









# Werb-empfindliche Priester = Thranen

Über den seeligsten Hingang aus dieser Sterblichkeit

Eines unvergleichlichen Priester, Patronus;

Bar der Wenland

Magnificus, Hoch = Edle / Vest = und

Hochgelahrte Herr /

# H. Johann Wilhelm

# Reinhardt /



Auff Weba und Neu = Kirchen Erb = Herr /

Ihr. Königl. Majest. in Pohlen / und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen in ob = habender Administration des Stifts Merseburg / wie auch Ober = Vormundschaft Hoch = meritirte r

Sammer = DIRECTOR,

Welchen Derselbe nach seines Gottes Willen auf Christi Verdienst Den 18. Augusti 1703. freudigst und willigst angetreten /

Und den 21. Ejusd. in sein Begräbniß zu Weba im Gottes = Hause eingelegt worden /

Mit denen bey der am 10. Septembr. angestellten

## Trauer = und Gedächtniß = Predigt

In Hoher und Ansehnl. Versammlung / in der Dohm = Kirche zu Merseburg sich öffentlich wolte sehen lassen /

Unter danckbarlichster Erinnerung der von Jugend = auf genossenen vielen und großen Wohlthaten / nach welchen unter Göttl. Gnaden = Segen Studia und Priester = Amt befördert worden ;

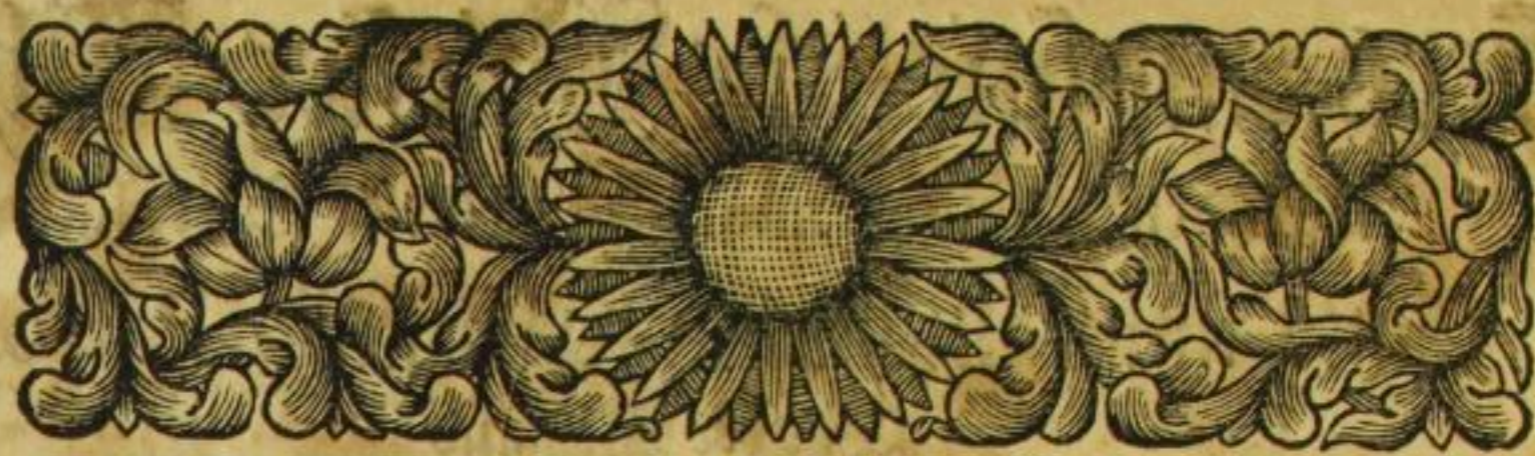
Wofür

Der Hoch = betrubten und ansehnlichen Reinhardtischen Familie reichlich getröstet zu werden und in preislichsten Wohlseyn beständig zubestehen / in Priesterlicher Treue zu andächtigen Gebeth für Gott Lebens = lang fest zu bleiben sich verbindet

M. Heinrich Berne / Past. in Blesien und Keipisch.

Merseburg / druckt Christian Gottschick / Fürstl. Sächs. privileg. Hoff = Buchdrucker.





**N**othes ist gewiß geschehen/  
Wann man siehet übergehen  
Priester-Thränen öffentlich/  
Da weiß iederman zusagen:  
Das wird uns in unsern Tagen  
Volscheyn treiben hinter sich.

Freulich! zeugens lange Zeiten/  
Wann bey den verkehrten Leuthen  
Priesters Lehr nicht haßten will.  
Müssen Noah Thränen fließen/  
Und der Himmel von sich gießen  
Liefes Wasser / denn ist's still.

Abraham mit Loth kans weisen/  
Die wir Priester täglich preisen/  
Daß der Priester Thränen-Guß  
Großes pflegen anzudeuten/  
Denn die Engel beyd' ausbreiten:  
In der Gluth bald liegen muß

Sodom die verkehrte Stätte;  
Wann auch keine Buße thäte  
Ninive nach Jonas Wort/  
Das der HERR ihm hat geheissen  
Bürden noch zusammen schmeissen  
Wall' und Mauern immerfort.

Honig



Wönig - süße sind zu hören  
Des gelehrten Sittigs Lehren/  
Der die Priester-Heerde führt/  
Moriz Wilhelms theure Nahmen;  
Von der frommen Väter Saamen/  
Die das Stifft mit Freuden spührt.

Dennoch lassen Thränen rinnen  
Dessen Augen/und die Sinnen  
Die sonst Trost-voll Himmel an  
Stehen/sind betrübt. Wir wissen/  
Welches Großes ER muß missen/  
Das die Thränen zwingen kan.

Was es seyn muß/wil ich sagen:  
Es ist in sein Grab getragen  
Der hier Schwäher-Vater war/  
Dieser wird mit recht beweinet/  
Wann Er Väterlich gemeynet/  
Sohn und Tochter/treues Paar.

Thut/wie ich! ist vieler Orden  
Maas und gleiche Regul worden.  
Dis auch bey dem Priester-Stand  
Wflegt ein ieder zubedencken/  
Werk und Mund dahin zu lencken  
Wohin/führt die Ober-Hand.

Ich kan keinen Sohn mich nennen.  
Theurer Reinhardt/ doch bekenen/  
Das Du mich als Sohn verpflegt  
Von so vielen / vielen Jahren/  
Da ich Vater-Lieb erfahren/  
Wann mein Herzk dein Herzk bewegt.  
Dein



Dein Herk wuste meinem Herken  
In den tieffen Armuths-Schmerken  
Benzustehn mit Rath und That;  
Dafür hab' ich nie nichts geben  
Als Gebeth in meinem Leben  
Vott-gefällig früh und spath.

Priester zu den alten Zeiten  
Musten täglich zubereiten  
Feur und Holk zum Brand-Altar/  
Neue Opffer anzuzünden/  
Zu versöhnen schwere Sünden/  
Frey zu seyn von Straffs-Gefahr.

Neuß ich heute gleich beweinen  
Meinen Vördzer mit den Meinen/  
Da das reine Reinhardts-Bluth  
In den reinen Herken lebet!  
Wann gleich Mund und Herke bebet  
Ob der vielen Thränen-Fluth.

Wil ich dennoch stets von neuen  
Im Gebeth gen Himmel schreyen:  
Reinhardts Haus sey ohne Leid!  
Diß laß/Herz/durch Wolcken dringen/  
Laß nach Thränen wieder singen  
Freuden-Lieder allezeit.





Datum der Entleiher bitte hier einstampeln!


III/9/280 JG 162/6/86

Hist. Sax. D. 258



100

100